

# Wolf Schmidt

# Die lieben Kolleginnen

Oder:  
Ich will nichts gesagt haben

*Man redet ja nicht, man hat ja Kinderstube und überhaupt will man gar nichts gesagt haben, aber was die Kollegin Schmidt angeht...! Nun, die Meier sagt's der Müller – unter dem Siegel der Verschwiegenheit natürlich – und die sagt's der Schmidt, die es auch von der Meier erfährt, als habe es die Müller gesagt. Die Wogen gehen hoch, höher, am höchsten! Am meisten aber wird Ihr Publikum sich über die - in sacharinsüßes Lächeln getauchte - Pointe amüsieren.*

**BS 160 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg  
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

Fräulein Meier

Fräulein Müller

Fräulein Schmidt

(kann auch ein Herr Schmidt sein)

**ORT / DEKORATION:**

Büro (*zwei Tische*)

**SPIELALTER:**

Erwachsene (ohne Voraussetzung spielbar)

**SPIELDAUER:**

ca. 15 Minuten

## Das Spiel

Ein Büro. Fräulein Meier und Fräulein Müller sitzen an den Kopfenden eines länglichen Tisches gegenüber und ‚arbeiten‘.

**Meier:**

Also, das muss ich ja sagen, Fräulein Müller wissen Sie, ich red ja net gern über Kollegen - ich net, dazu bin ich viel zu anständig - aber, unsere Kollegin Schmidt - na, also wissen Sie, ich will ja nix gesagt haben ...

**Müller:**

Ich will ja auch nix sagen, wissen Sie, ich bin nämlich gar net für die Rederei und so, aber da muss ich Ihnen schon recht geben, Frl. Meier - die Schmidt! Nein, also so was nennt sich Kollegin.

**Meier:**

Da haben's recht, Sie nehmen mir ja's Wort direkt aus dem Mund. Die is ja - no, ich sag nix. Es ist besser, man sagt nix und denkt sich sein Teilt Ha, ich werd mich in die Nesseln setzen! Aber die Schmidt - -no, ich brauch Ihnen ja nix zu sagen.

**Müller:**

Ich mein', ich hab ja nix gesagt und Sie machen ja auch keinen Gebrauch davon.

**Meier:**

Natürlich net, wir sind doch unter uns. Bei mir gibt's keine Herumitratscherei, das wissen's doch.

**Müller:**

Na eben, die anderen, die sind's ja alle, na, ich sag nix, aber Sie wissen schon was ich mein'. Und die Schmidt speziell - wissen's, was die ist? Aber bitte kein Wort zu den andern!

**Meier:**

Ach, wo denken's denn hin! Also was is sie, die Schmidt? - Ich bitt Sie, mir können's das doch sagen.

**Müller:**

Aber das wissen's doch selbst. Unsere Schmidt mag ja ganz nett sein. Sogar sehr nett - aber in punkto Intelligenz –

*(Es läutet.)*

Der Chef bimmelt. Bis nachher. *(ab)*

**Meier:**

Na, jetzt wird sie wieder um den Chef herumschwänzeln! Wenn die meint, ich wüsst niet über sie Bescheid –

*(Frl. Schmidt tritt ein.)*

Ach guten Morgen, Fräulein Schmidt! Aber Sie lassen sich ja überhaupt nicht mehr sehen bei uns!

**Schmidt:**

Ja, haben's denn Sehnsucht nach mir gehabt, Fräulein Meier? Das is aber nett von Ihnen! Wo is denn das Fräulein Müller?

**Meier:**

Hach, die Müller. Wer weiß, bei wem die schon wieder herum-schmust.

**Schmidt:**

No, no, no, was ist denn los, ich denk' ihr zwei seid prima Kolleginnen?

**Meier:**

Ich will Ihnen mal was sagen, Fräulein

**Schmidt:**

ich bin doch mit jedem gut, das wissen's doch, aber die - no ich will nichts gesagt haben.

**Schmidt:**

Wieso? Was ist denn los?

**Meier:**

Ach nix, nix, man red't am besten gar nix. Nachher heißt's womöglich noch, man wär net kollegial.

**Schmidt:**

Aber Fräulein Meier, mir können Sie's selbstverständlich doch sagen. Ich halt doch mein Mund, das wissen Sie doch. Was haben's denn gegen die Müller?

**Meier:**

Nix. Es passt mir nur riet, wie die sich immer über Sie äußert, Fräulein Schmidt.

**Schmidt:**

Ober mich?

**Meier:**

Ach, ich hätt gar nix davon sagen sollen. Was brauchen Sie sich denn aufregen wegen der.

**Schmidt:**

Ich reg mich doch gar net auf! Ha! Glauben Sie, mich könnt so was erschüttern? Ich weiß doch genau, dass gewisse Leut hinter dem Rücken schimpfen. Sollen sie doch! Will ich gar net wissen. Was hat's denn gesagt über mich?

**Meier:**

Nein, Fräulein Schniidt, ich sag nix, man hat ja doch nur Arger, wenn man was sagt. Womöglich sagen Sie ihr dann, ich hätt's gesagt.

**Schmidt:**

Aber hörn's doch, wenn ich Ihnen mein Wort geh -

**Meier:**

Nein, nein, und wenn Sie noch so neugierig sind.

**Schmidt:**

Ich bin doch riet neugierig, überhaupt net! Und schon garnet wegen der! Was glauben's, wie wurscht mir das alles is. Man will ja bloss wissen, was los ist. Also, sagen Sie's mir doch schon.

**Meier:**

Aber nur, wenn die Sach' vollkommen unter uns bleibt!

**Schmidt:**

Natürlich, das is doch selbstverständlich, net wahr. Und überhaupt, die kann doch von mir aus über mich sagen was sie will, das macht mir niet sooo viel aus. Also, was hat's denn gesagt?

**Meier:**

Sie hat gesagt: Sie wären dumm.

**Schmidt:**

So.

**Meier:**

Ja, dumm. Aber ich will nix gesagt haben. Und machen Sie sich nix draus.

**Schmidt:**

Ich?! Das lässt mich doch kalt. Ausgerechnet die Müller! Die hat's grad notwendig. Die ist doch selber so dumm, dass sie die Gäns beißen..

*(Fräulein Müller tritt ein.)*

**Schmidt:**

Ah, guten Morgen, Fräulein Müller!

**Müller:**

Morgen, Fräulein Schmidt! Fräulein Meier, Sie sollen gleich zum Chef kommen.

**Meier:**

Ich? Ja, ich komme. - *(ab)*

**Müller:**

Habens gesehen, wie die sich die Strümpf hochgezogen hat? Na, das is mir vielleicht eine!

**Schmidt:**

No, no, was ist denn bei Ihnen los? Ich denk, ihr seid zwei so prima Kolleginnen?

**Müller:**

Ja, weil ich immer nachgeb! Ich bin nicht für Krach und Tratscherei im Büro. Wissens, aber mich ärgert's halt, wie die sich immer über Sie äußert, Fräulein Schmidt.

**Schmidt:**

über mich?

**Müller:**

Ach, ich hätt' gar nix davon sagen sollen. Man hat ja nur Arger, wenn man was sagt. Und'. womöglich sagen Sie ihr dann doch, ich hätt's gesagt.

**Schmidt:**

Also, horchen Sie mal, wenn ich Ihnen - ich mein, man is ja net neugierig mein Wort geb und will ja auch gar net wissen, was alles so hinter' seinem Rücken geredet wird von den lieben Kolleginnen. Interessiert mich überhaupt nicht! Also, was hat's denn gesagt?

**Müller:**

Aber bitte: wirklich ganz unter uns!

**Schmidt:**

Kein Wort, das schwör ich Ihnen!

**Müller:**

Sie hat gesagt, Sie wären strohduhm.

**Schmidt:**

Waas!? Also das is ja -

**Müller:**

Allerhand, das sag ich auch.

**Schmidt:**

Und die hat eben noch im Moment behauptet, Sie hätten von mir gesagt, ich wär so dumm, dass mich die Gäns - -

**Müller:**

Ich? Na, hat man da noch Worte, so eine...

**Müller:**

Um Gottes Willen Fräulein Schmidt, machen's mir keinen Arger! Ich hab der Meier doch fest versprochen, dass ich Ihnen nichts sage. Bloss kein' Arger mit Kollegen, das ist mein Grundsatz: Immer kollegial!

**Schmidt:**

No, is die vielleicht kollegial, die Meier! ,Ich wär so dumm, dass mich die Gäns beißen täten - die hat's grad notwendig, sowas zu sagen.

**Müller:**

Ach, machen Sie sich doch nichts draus, die zählt doch net.

**Schmidt:**

Machen? Ich? Pa! Hahaha! Da drüber bin ich erhaben. Von einer, die selber so dumm ist, dass sich. die dümmsten Hühner weigern, ihr das Brot wegzufressen - -

*(Frl. Meier tritt ein, harmlos, freundlich.)*

Ah, schon fertig beim Chef?

**Meier:**

Ja, Sie sollen gleich zu ihm hinüber kommen, Fräulein Schmidt.

**Schmidt:**

Ich? ja, was will er denn?

**Meier:**

Ach, es wird wegen heut Abend sein. Nur wegen den Vorbereitungen!

**Schmidt:**

So, na, ich komm nachher nochmal zu euch.

*(Ab. Pause)*

**Meier:**

Hat die Schmidt was gesagt, wie Sie allein waren mit ihr?

**Müller:**



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!